

EINZELPREIS 3,25 EURO

Januar 2022
01



info

DAS JUNGGÄRTNER MAGAZIN

BODEN

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHER JUNGGÄRTNER e.V.

Seminarangebot

25.02. – 27.02.2022

Mitgliederversammlung I
in Grünberg

05.03.2022

Online-Seminar: Biologischer Pflanzenschutz

19.03.2022

Online-Seminar: Fachgespräch Sachkundenachweis

01.04. – 03.04.2022

Prüfungsvorbereitung (Theorie) Produktionsgartenbau
in Grünberg

01.04. – 03.04.2022

Prüfungsvorbereitung (Theorie) GaLaBau
in Grünberg

09.04.2022

Bienenfreundlich Gärtnern
in Laubach (Hessen)

22.04. – 24.04.2022

Prüfungsvorbereitung (Praxis) GaLaBau
in Grünberg

13.05. – 15.05.2022

Prüfungsvorbereitung (Praxis) Fachwerker im GaLaBau
in Grünberg

17.06. – 19.06.2022

Fit für die Baustelle
in Grünberg

08.08. – 13.08.2022

Seilklettertechnik - SKT-A
in Grünberg



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.

INHALT

- JUNGGÄRTNER-AKTUELL**
02 Ein Leitartikel von Raphaela Gerlach
- LANDESVERBÄNDE & ORTSGRUPPEN**
04 Baden-Württemberg News
07 Bayern News
- BUNDESGRUPPE**
11 Mitgliederversammlung II 2021
- NETZWERK JUNGER STAUDENGÄRTNER**
14 In der Präiesteppe Unterfrankens
- BILDUNG**
16 Exzellenzstipendium im Gartenbau
- GESUNDHEIT**
19 Lärm macht krank
- WEITERBILDUNG/TERMINE**
- WISSENSREIHE**
22 Teil 1: Boden - eine Grundlage unseres Lebens
- LITERATUR**
30
- SONSTIGES – IMPRESSUM**
32

Ohne Winter wäre der
Frühling nur halb so
schön.

~ Walter Ludin ~

Liebe Leser*innen,

ein neues Jahr beginnt und wir alle schauen gespannt auf das, was uns erwartet. Mit vielen Veränderungen und Turbulenzen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik geht es auch für den Gartenbau darum zu fragen: „Wo stehen wir?“

Wir haben während der vergangenen zwei Jahre vor allem eins gemerkt: Wir sind biologische Wesen. Wir sind Teil einer Welt, die nicht rein technisch steril, sondern lebendig und deswegen auch tödlich ist.

Egal wie unsere Einstellung zu den aktuellen Themen ist und wie wir unser Leben gestalten, letztlich sind wir Teil eines globalen Ökosystems und stehen täglich auf dem Boden, der uns ernährt. Die dünne Haut der Erde, die unser Leben ermöglicht und die unsere Heimat ist, gilt es jeden Tag neu zu betreten und sie als unverzichtbar zu erkennen.

Lasst uns nicht den Boden unter den Füßen verlieren, sondern gemeinsam für den Gartenbau und unsere Erde einstehen. Der Frühlingt kommt bestimmt!

Euer Samuel



Liebe Junggärtner*innen

Gerne hätte ich einen Leitartikel geschrieben, in dem steht:

- Die Pandemie ist vorbei!
- Wir können uns endlich treffen!
- Alle Seminare finden wie geplant statt!
- Die Seminare sind zwar restlos ausgebucht, aber wir dürfen auf der Wiese vor der Bildungsstätte zelten!

Und ich glaube, ich bin mit diesem Wunsch nicht alleine. Leider ist die Situation eine andere, aber die Hoffnung bleibt, dass wir uns trotzdem im neuen Jahr zu unseren Highlights treffen können. Zu den Mitgliederversammlungen, aber auch zu unseren neuen Seminaren/Treffen wie z.B. dem Generationentreffen.

Aber wisst Ihr, was mich sehr glücklich und auch sehr stolz macht, gerade jetzt eine Junggärtnerin zu sein?

Als wir die Möglichkeit hatten, uns zu treffen, war Corona ein Thema - ja. Aber wir haben anders miteinander und darüber gesprochen, als es leider in der Gesellschaft passiert.

Wir haben uns gegenseitig respektiert. Wir haben die Entscheidung und den Menschen respektiert, egal wie jede/r z.B. zum Thema Impfung steht. Und das erfüllt mich mit Freude und Stolz! Denn genau das haben wir in unserem Leitbild festgelegt! „Wir stehen für Toleranz, Respekt sowie Weltoffenheit und arbeiten aktiv an der Umsetzung dieser Werte. Unser Miteinan-

der beruht auf demokratischen Grundsätzen und Menschenrechten. Für uns sind Meinungsfreiheit, Wertschätzung und Akzeptanz jedes/r Einzelnen zentrale Werte“ (1. Absatz unseres Leitbildes).

Ich bitte euch von ganzem Herzen, dies auch weiterhin zu tun und in die Gärtnereien zu tragen. Denn gegenseitiges Verurteilen bringt uns nicht weiter, und der Spalt in der Gesellschaft wird immer größer!

Für unseren Verein brechen erneut Zeiten an, in denen wir uns nicht oder kaum treffen können. Bitte nutzt die Möglichkeiten der Online-Seminare. Es ist für uns alle eine Möglichkeit, uns weiterzubilden, uns auszutauschen oder auch zu „sehen“. Es ist nicht dasselbe, hat aber auch seinen eigenen Charme. Die Katzen und Hunde freuen sich jedenfalls über die Online-Seminare, denn das bedeutet, dass sie nicht alleine sind und man sich schlecht gegen Kuschelattacken wehren kann.

Es sind so schöne Angebote, macht fleißig Werbung und nehmt teil!

Liebe Grüße und bleibt gesund.

Eure Raphaela



Raphaela Gerlach

Fachrichtung: Staudengärtnerei

1. Vorsitzende im Bundesvorstand der Junggärtner

*Ich möchte mich ganz herzlich bei allen Fleißigen und Engagierten bedanken! Danke für eure Arbeit, Zeit und euer Engagement. Ganz vorweg aber unserer Geschäftsstelle und allen Bildungsreferent*innen! Danke, dass ihr immer für uns Ehrenamtlichen da seid und uns so sehr unterstützt! Von ganzem Herzen Danke, und ich freue mich schon auf das neue Jahr, wo wir die Junggärtner noch viel weiterbringen können!!!*



Junggärtner-Shop

Das Merchandise wird gestaltet vom ÖAA, dem Öffentlichkeitsarbeitsausschuss der Junggärtner. Du hast Lust, dich kreativ im ÖAA und unserem Verein zu engagieren? Dann melde dich jetzt unter der Nummer 0177 8397669.

Exkursion zum Buchenhof Biogemüse Einblicke in die Produktion von Topfstauden

Zur Betriebsbesichtigung am 18. September 2021 mit Daniel Schumacher trafen sich fünf Teilnehmende auf dem Buchenhof Biogemüse in Köngen.

Um 14:30 Uhr begrüßte uns Daniel Schumacher auf dem Betriebshof des Buchenhofs Biogemüse sowie von Schumacher Gemüse. Aus dem ehemaligen Milchviehbetrieb ist heute ein moderner Gemüsebaubetrieb entstanden, der von familiärer Hand geführt wird. Auf den 15 ha Bio-Ackerfläche werden verschiedene Salate, Rot- und Weißkohl, Zucchini und Weizen nach den Bio-Richtlinien von Naturland angebaut. Die Vermarktung findet über verschiedene Großhändler, den Lebensmitteleinzelhandel und Berufskollegen statt.

Die Teilnehmenden haben einen Einblick in die vor- und nachgelagerten Bereiche des Verpackens, also vom Waschen des Gemüses bis zum Lastwagen, erhalten. Anschließend ging es dann auf die Ackerflächen, um sich das Gemüse im Anbau anzuschauen.

Für die Zeit und die interessante Führung möchten wir Daniel Schumacher und seiner Familie herzlich danken.



Buchenhof Biogemüse-Führung in Köngen



Anbauflächen des Buchenhof Biogemüse

Exkursion zur Friedhofsgärtnerei Hilligardt Einblicke in die Grabanlagen des Hauptfriedhofs



Grabanlagen der Gärtnerei Hilligardt



Teilnehmende während der Mitgliederversammlung in Fellbach

Familie Hilligardt empfing uns am 10. Oktober 2021 fünf Teilnehmende in der Friedhofsgärtnerei am Hauptfriedhof in Pforzheim, um einen Einblick in ihre Arbeit zu geben.

Um 13:00 Uhr begrüßte uns Familie Hilligardt in der gleichnamigen Friedhofsgärtnerei am Hauptfriedhof Pforzheim. Insgesamt betreut der Betrieb rund 4.000 Gräber, darunter sind verschiedene Arten von Gräbern, von der Streuobstwiese bis zu bekannten Gräbern, vertreten. Die Arbeiten des Betriebes werden von 30 Mitarbeitenden betreut. Gegen 14:00 Uhr ging es zusammen mit einer Delegation verschiedener Verbände zum Interkulturellen Grabfeld. Diese Anlage soll die Möglichkeit geben, sich je nach Religionszugehörigkeit und kulturellem Hintergrund bestatten zu lassen. Hier werden die verschiedenen Trauer- und Beisetzungsrituale des Abschiednehmens berücksichtigt.

Wir danken Familie Hilligardt für die Führung, Verpflegung und die dafür aufgebrauchte Zeit.

Pflastern wie ein Profi

Seminar zum Natursteinpflastern - Der Klassiker

Auf dem Versuchsbetrieb der Staatsschule für Gartenbau in Stuttgart-Hohenheim haben sich Mitte Oktober 2021 zehn Teilnehmer*innen zu einem 2-tägigen Seminar getroffen, um das Natursteinverlegen zu erlernen oder das vorhandene Wissen zu erweitern.

Wie bereits vergangenes Jahr konnte im Frühjahr aufgrund des Lockdowns das Natursteinpflaster-Seminar leider nicht stattfinden, und erst Mitte Oktober unter Berücksichtigung der 3G-Regelung nachgeholt werden. Der Referent Ulrich Hainz, Straßenbaumeister und Natursteinleger, legte mit den Teilnehmenden mit theoretischen Grundlagen los, später ging es zum Praxisteil über. Unser Kooperationspartner, die Lehr- und Versuchsanstalt der Staatsschule für Gartenbau, hat dankenswerterweise extra Übungs-Pflasterfelder mit Sand angelegt. Die Pflastersteine aus Granit in rot und grau wurden von den Junggärtnern zur Verfügung gestellt. Das Werkzeug wurde von den Teilnehmenden mitgebracht.

Nachdem die Sandkastenfelder eingeteilt waren, ging es dann auch schon los. Dabei machte Hainz die Übungen vor und die Teilnehmenden konnten sich ein Bild machen, wie sie es angehen könnten. In den Übungen haben sich immer wieder Fehler eingeschlichen. Hier konnte Hainz mit den Teilnehmenden die Ursachen ausmachen und eine Korrektur vornehmen. Über die Arbeitssicherheit sowie die richtige Körperhaltung wurde ebenfalls gesprochen. Während des Seminars konnten verschiedene Figuren geübt werden.

Für die Verpflegung in Form von ausreichend Getränken, Kaffee, Brezeln, Fleischkäsebrötchen und Pizza war ebenfalls gesorgt. Die zwei Tage vergingen wie im Fluge. Das Resümee für das Seminar mit Ulrich Hainz war durchweg positiv und die Teilnehmenden können es nur weiterempfehlen. Tipp von Hainz „Ab in die Gärten und das Erlernte umsetzen“.

Text & Bilder: Ann-Carin Hahn



Teilnehmer des Praxislehrgangs Natursteinpflastern



Teilnehmende beim Pflastern

Ministergespräch

Peter Hauk im Dialog mit der Landjugend BW

Mitte Oktober fand das Ministergespräch mit Minister Peter Hauk und der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände in Baden-Württemberg (AGL) im Ministerium für ländlichen Raum in Stuttgart statt. Die ehren- und hauptamtlichen Vertreter*innen der Landjugendverbände durften ihre Anliegen und Bitten vorbringen.

Die Junggärtner Baden-Württemberg sind Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände in Baden-Württemberg. Die acht Mitglieds-Landjugendverbände der AGL durften in einem eineinhalbstündigen Gespräch mit Minister Hauk ihre Anliegen und Bitten aus Sicht der

Landjugend in Baden-Württemberg vorbringen. Folgende Themenkomplexe wurden behandelt: „Digitale Landjugendarbeit - was kommt nach Corona?“, „Landwirtschaftliche Aus- und Fortbildung“, „Ausbildung Winzer*in in Heilbronn und Weinsberg“, „Junges Wohnen auf dem Land“, „Freiflächenphotovoltaik“ und „Stärkung des Ehrenamts im Ländlichen Raum“.

Für weitere Diskussionen und einen Austausch mit den Landjugendverbänden der AGL steht Minister Hauk gerne zur Verfügung.



Teilnehmende des Ministergesprächs der AGL. Bild: AGL

Kommende Junggärtner-Veranstaltungen in Baden-Württemberg

Hier findest du unsere kommenden Frühjahrsveranstaltungen.

Februar 2022:

GREENWEEKEND – VOM OBST ZUM SCHNÄPSLE

Thema Obstbau

Weitere Informationen findet ihr auf der Homepage.

02./03. April 2022:

NATURSTEINPFLASTER-SEMINAR

Theorie und Praxis. Traditionelles Pflasterhandwerk direkt vom Profi lernen.

Teilnahmebetrag:

Junggärtner-Mitglied: 80€

Nicht-Mitglied: 120€

Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle Stuttgart unter 0711/64495-26 oder bwj@gvbw.de.

Text & Bilder: Ann-Carin Hahn

Bayerische Junggärtner im Wandel

Junggärtner-Treffen und Mitgliederversammlung

Junggärtner-Treffen und Mitgliederversammlung des Landesverbands Bayerischer Junggärtner e.V. am 21.09.2021: noch mal mit dem bewährten Hygienekonzept in Freising, dafür aber auch dieses Mal in Präsenz und im Freien!

Auch am Landesverband Bayerischer Junggärtner e.V. geht die Pandemie nicht spurlos vorüber! Die eineinhalb Jahre mit starken Einschränkungen für die Jugendarbeit in Bayern, zahlreichen Online-Aktionen und wenig echten Kontakten haben das Ehrenamt an seine Grenzen gebracht.

Das Junggärtner-Treffen mit Führung durch den Weltwald bei Freising zum Thema „Baumarten, die dem Klimawandel gewachsen sind“, haben dieses Mal viele Mitglieder besucht, die wir schon lange nicht mehr gesehen hatten und die sich über die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch freuten. Neue Gesichter waren aber nicht vertreten.

Der abgesagte Berufswettbewerb und entfallene Veranstaltungen haben es in letzter Zeit fast unmöglich gemacht, junge Leute für den Verband und das Ehrenamt zu begeistern.

Das zeigte sich später auch bei der Mitgliederversammlung im Garten der DEULA in Freising. Mit viel Abstand, Sonnenschein und frischer Luft, war es möglich sicher durch die Tagesordnung zu kommen, mit erfahrenen Junggärtner*innen über den Stand und die Entwicklung des Verbands zu diskutieren und per Antrag Gendergerechtigkeit in der Satzung zu verankern. Nach dem Ausscheiden der langjährigen Landesvorsitzenden Diana Emmert und ihrer beiden Stellvertreterinnen Monika Rotschka und Marion Thomas aus dem Landesvorstand, fanden sich in diesem Jahr erstmals keine jungen Frauen für die Nachfolge.

Stefan Boertz wurde als Landesvorsitzender und Tobias Ulrich als Stellvertreter im Amt bestätigt. Neu als Stellvertreter in den Vorstand gewählt wurde zur Verstärkung David Alfons Britzl aus der Junggärtner Ortsgruppe Regensburg: „Mir ist es wichtig, das Image des Gartenbaus weiter zu entstauben, die Begeisterung für das ehrenamtliche Engagement nach Corona wieder zu stärken und den Landesvorstand in dieser Phase zu unterstützen, damit wir die vor uns stehenden Aufgaben zuversichtlich anpacken und mit Elan in Angriff nehmen können“, erklärte der 33-jährige Gartenbau-Techniker mit dem Schwerpunkt Produktion und Vermarktung nach seiner Wahl.



Unterwegs im Weltwald



Stefan Boertz gratuliert David Alfons Britzl zur Wahl in den Landesvorstand



MV open Air

Zum ersten Mal war auch die neue Bildungsreferentin, Margarete Filgis, mit vor Ort. Das Team der Geschäftsstelle ist damit wieder komplett: Christine Freitag und Margarete Filgis als Bildungsreferentinnen in Teilzeit und Isabella Karl als Geschäftsführerin des LV Bayerischer Junggärtner e.V. und der Bayerischen Jungbauernschaft e.V. Stefan Boertz als Landesvorsitzender wünscht sich nun, „dass in den kommenden zwei Jahren endlich wieder mehr richtige Junggärtner-Veranstaltung möglich sind, um die jungen Gärtner*innen mit spannenden Inhalten in einem lockeren, aber professionellem Rahmen zu erreichen. Ziel ist es, den Landesvorstand wieder voll zu besetzen, um den Verband mit einem starken Team fit für die Zukunft zu machen.“



Das neue Team in der Landesgeschäftsstelle
(v.l.): Margarete Filgis, Isabella Karl und Christine Freitag

Unser verspätetes Weihnachtsgeschenk an alle Junggärtner und Insekten: Ansaat statt Pflanzung!

Zusammen mit der Firma WeiSa KG haben wir für euch, als verspätetes Weihnachtsgeschenk, ein Online-Seminar zur Ansaat einer insektenfreundlichen Blühfläche organisiert. Natürlich mit heimischem Saatgut. Ihr erfahrt etwas über die aufwändige Saatgutgewinnung, die Artenzusammensetzung, sowie die Ausbringung und Pflege. Damit es dann auch gleich dieses Jahr an verschiedenen Stellen in Deutschland im Sommer blüht und die Insekten ein paar Anlaufstellen mehr haben, bekommen alle, die sich bis 7. Januar per E-Mail unter info@bayerische-junggaertner.de zum Seminar anmelden, ein Tütchen mit der Mischung von uns zugeschickt, solange der Vorrat reicht. Außerdem erhaltet ihr per E-Mail den Link zur Online-Veranstaltung am Freitag, den 14. Januar, um 19:00 Uhr. An einen etwa 45-minütigen Vortrag schließt sich eine Fragerunde mit den Saatgutexperten von WeiSa an. Anschließend kann die Schalte dann noch zum Tratschen genutzt werden.



Gartenbau und Nachhaltigkeit bei Blumen Obeser in München

Photovoltaikanlage auf dem Ladendach

Unsere Photovoltaik-Anlage (Leistung 4,7 kw peak) ist eine Überschusseinspeisungs-Anlage. Das heißt, dass erst die Energie intern genutzt und danach der Überschuss ins Netz eingespeist wird bzw. unsere Akkus aufgefüllt werden.



Batteriespeicher

Unser Batteriespeicher ist ein Lithium-Akku mit 15 kw Speicherkapazität. So können wir sauberen Strom aus Sonnenenergie speichern und nachts akkubetriebene Geräte wie Rasenmäher, Heckenscheren, Graskantenscheren oder unser elektrisches Transportfahrrad für den nächsten Tag laden.



E-Transportfahrrad und Ladesäule

Unser strombetriebenes Lastenfahrrad ermöglicht es uns, kleinere Lieferungen CO₂-neutral zu erledigen. Aber auch auf dem Friedhof kommt das Fahrrad zum Einsatz. Auf Friedhöfen, auf denen es möglich ist, ohne Pumpe mit dem Schlauchwagen zu gießen, kann dieser mit dem Fahrrad transportiert, dort am Hydranten angeschlossen und so ohne Lärm und Gestank gegossen werden. Noch ein positiver Nebeneffekt: Für die Nutzung des Fahrrads ist kein Führerschein notwendig, es kann also auch z.B. vom Azubi bewegt werden. Die Infrastruktur über die Ladesäule wird es uns in naher Zukunft auch erlauben, elektrisch betriebene Gießfahrzeuge für den Friedhof mit Sonnenenergie aufzuladen.

Geschäftsstellen-News:

Ein neues Jahr ist angebrochen, die Geschäftsstelle ist wieder vollständig besetzt und auch die Geschäftszeiten haben sich wieder normalisiert: Erreichbar ist die Bayerische Landesgeschäftsstelle in Germering nun Mo-Fr: 9:00 – 13:00 Uhr.

Wer es in dieser Zeit nicht schafft zum Hörer zu greifen, der kann uns auch gerne eine E-Mail an info@bayerische-junggaertner schicken.

Inzwischen hat Corona unseren Arbeitsalltag wieder voll im Griff, wir arbeiten im Homeoffice (sind aber auch dort für euch erreichbar) und betreten wegen Post, Druck und Versand an nur einem Tag in der Woche die Geschäftsstelle.

Bevor die Infektionszahlen so durch die Decke gegangen sind, waren im Herbst, unter strengen Hygienevorschriften, tatsächlich noch ein paar Präsenzveranstaltungen möglich:

- Bayerische Mitgliederversammlung am 25.09.21 in Freising, einen ausführlichen Artikel dazu findet ihr in dieser Ausgabe.

- Kleine Klausur des neuen Landesvorstands in der LGS in Germering.

- Azubi-Start-Seminare mit den Berufsschulen in Fürth und Kempten.

- Fortbildungstag an der Berufsschule in Höchstädt als Hybrid-Variante: Die Schüler*innen in den Kasenzimmern, die Referent*innen und die Landesgeschäftsstelle in Germering zugeschaltet, aber ein Junggärtner-Team mit Infostand auch vor Ort in Höchstädt.

Ausblick: So starten wir ins neue Jahr:

- 14. Januar: Ansaat statt Pflanzung, kostenlose Online-Veranstaltung für alle Junggärtner*innen als spätes Weihnachtsspecial.

- Die Fahrt zur IPM entfällt, da die Messe abgesagt wurde.



Staudengärtnerei
Gaißmayer

Jungviehweide 3
89257 Illertissen

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG...

Wir arbeiten aus Überzeugung nach ökologischen Richtlinien und sind ein anerkannter Bioland-Betrieb. Wir bieten flexible Arbeitszeiten und Mitarbeit in einem motivierten Team.

Mehr Infos zu den einzelnen Stellenangeboten unter www.gaissmayer.de/stellenangebote

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Deine vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen.
E-Mail: bewerbung@gaissmayer.de

AdJ- Mitgliederversammlung in Garmisch-Partenkirchen

(AdJ) Vom 5. bis 7. November 2021 fand in Garmisch-Partenkirchen die Mitgliederversammlung 2021 II der Bundesgruppe statt. Die Junggärtner*innen kamen für die verbandspolitische Arbeit und den gemeinsamen Austausch im Hotel Königshof zusammen.

Die erste Präsenz-Mitgliederversammlung nach fast 2 Jahren wurde am Freitag feierlich eröffnet. „Der persönliche Austausch ist für unsere Vereinsarbeit zentral“, so Raphaela Gerlach, 1. Vorsitzende der AdJ. „Neben gemeinsamen Aktivitäten wollen wir aber auch Weichen für die Ausrichtung des Vereins stellen.“

Den gemeinschaftlichen Teil bildete, am Samstag eine Führung auf der Zugspitze und eine Wanderung um den Eibsee. Nach circa 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit trat Ingolf Reinhardt von seinem Posten als Kassenprüfer der AdJ zurück. Neben seinem Amt als Kassenprüfer war Reinhardt auch als Ausbilder, Wettbewerbsrichter und Aufgabenautor bei den Junggärtnern tätig. Bundesvorsitzende Raphaela Gerlach bedankte sich für seine langjährige Unterstützung. Marion Thomas wurde daraufhin einstimmig als seine Nachfolgerin in der Kassenprüfung gewählt. Sie war zuvor von ihrem Posten als 1. Beisitzerin des Vorstandes zurückgetreten. Der Posten blieb zunächst unbesetzt.

Ein Kernthema des Delegiertengesprächs war eine Satzungsänderung: Die Verwaltung der eher strukturschwachen Landesverbände soll künftig zeitweise von der Bundesgeschäftsstelle übernommen werden, sodass diese sich zunächst auf das Inhaltliche konzentrieren können. Der Antrag auf Änderung der Satzung wurde angenommen. Große Beachtung fanden auch die neu formierten Ammerländer Junggärtner, die den Norden mit vielen Aktivitäten und Engagement stärken.

Die nächste Mitgliederversammlung der AdJ wird vom 25.02.-27.02.2022 in Grünberg stattfinden. Weitere Informationen und Anmeldung: Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ) e.V., Gießener Str. 47, 35305 Grünberg, Tel.: 06401/9101-79, Fax: 06401/9101-76, E-Mail: info@junggaertner.de, Internet: www.junggaertner.de

Text & Bilder: Junggärtner Deutschland



Raphaela Gerlach verabschiedet Ingolf Reinhardt



(v.l.) André Saathoff, Marion Thomas, Raphaela Gerlach

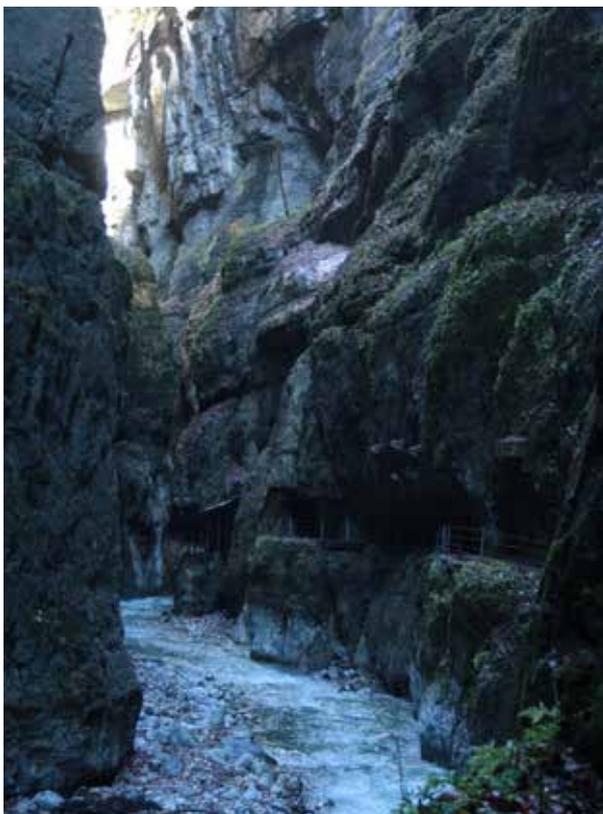


Junggärtner auf der Zugspitze

Die magische Schlucht: Junggärtner unterwegs in der Partnachklamm

Im Rahmen der Mitgliederversammlung II besuchten wir mit einer kleinen Gruppe Junggärtner*innen die Partnachklamm und möchten euch nun einen kleinen Eindruck unserer Tour vermitteln.

Man nähert sich der Partnachklamm über einen breiten asphaltierten Weg, auf dem immer einige Wanderer unterwegs sind. Autos sind auf der Straße nicht mehr zugelassen und nur einige Wagemutige fahren noch so nahe es geht an die Klamm heran. Auf dem Weg sieht man noch nicht viel Beeindruckendes. Der Weg ist eingerahmt von steilen Hängen, auf der einen Seite grasen ein paar Schafe. Hat man das in einer Blockhütte untergebrachte Tickethäuschen passiert, wird es langsam spannend. Man läuft nun direkt an der Partnach entlang und kann das wilde, klare blaue Wasser bestaunen. Auch das Licht beginnt sich zu verändern. Das Tal wird enger und es kommt kaum noch direktes Licht auf den Weg. Alles wirkt etwas bläulich und dunkler. Endlich kommt man zu einem Tunneleingang und betritt durch den



schmalen Gang die Klamm. Auf der anderen Seite findet man sich in einer engen und rauen Felsschlucht wieder. Das Wasser braust durch den schmalen Durchlass. Oben schiebt sich die Sonne nur wenige Meter über den Rand der Klamm und taucht die dort wachsenden Bäume in warmes Licht. Wir konnten spüren, wie klein man als Mensch doch sein kann und begannen zu überlegen, welche Kräfte wohl gewirkt haben müssen, um einen solchen Ort entstehen zu lassen.

Schon seit mehreren Millionen Jahren fließt die Partnach aus den Alpen und nach der letzten Eiszeit hat sie durch eine Verlagerung des Flussbettes damit begonnen, die Partnachklamm aus dem Muschelkalk, der dort ansteht, auszuhöhlen. Über rund 10.000 Jahre hat sich das Wasser 80 Meter tief und 699 Meter lang in den Fels gegraben, und sogar heute noch vertieft sich die Klamm um ungefähr einen Zentimeter pro Jahr! Immer noch hat das Wasser seinen hauptsächlichsten Ursprung am Schneeferners, dem Rest eines eiszeitlichen Gletschers.

Durch die Klamm bewegt man sich auf einem

schmalen Pfad, der auf einer Seite in den Stein geschlagen ist. Immer wieder sind Teile des Weges sogar als Stollen in den Fels getrieben. Mit dem Ausbau der Wege wurde schon 1912 begonnen, da auch damals die Menschen schon von der wilden Schönheit fasziniert waren. Heute sind die Wege gut begehbar, aber immer noch etwas rau. Man kann sich kaum vorstellen, dass die Klamm einst sogar ein Arbeitsplatz war. Sie wurde eine Zeit lang zum Triften genutzt. Triften heißt, dass Bäume, die im Wald oberhalb der Klamm gefällt wurden, auf Meterstücke zugeschnitten in den Fluss geworfen und so durch die Partnachklamm ins Tal transportiert wurden. Dabei mussten Holzstücke, die sich in der engen Klamm verfangen hatten, mit langen Stangen wieder gelöst werden. Dazu haben sich die Waldarbeiter*innen über den Rand der Klamm abgeseilt oder sind später auf schmalen Stegen, die am Fels befestigt waren, in die Klamm gelangt. Steht man heute auf dem bequemen Felsweg, kann man sich kaum vorstellen, wie halsbrecherisch die Arbeit früher gewesen sein muss.

Kommt man am anderen Ende wieder aus der Klamm, befindet man sich in einem etwas weiteren Tal, in dem die Partnach durch ein weites, kiesiges Flussbett fließt. Hier ist der Fluss viel ruhiger und sogar so einladend, dass wir uns zu einem kurzen und recht kalten Fußbad hinreißen ließen. Eine wunderbare Erfrischung!

Die Partnachklamm kann man auch auf einem schmalen Pfad umwandern, der durch den Wald an der Klamm führt. Dabei passiert man eine schöne Alm und hat immer wieder Ausblicke auf die andere Talseite. Die Klamm kreuzt man noch einmal über einen schmalen Metallsteg. Dabei wird erst deutlich, wie tief sich das Wasser tatsächlich in den Fels gegraben hat. Aus einer Höhe von 80 Metern wirkt der Gebirgsfluss nur noch wie ein schmales Band.

Für uns wurde der Tag noch mit einem Mittagessen auf einer Alm gekrönt, bevor wir uns aus der magischen Landschaft zurück in das Tal begaben.

Text & Bilder: Eva Domes



Besuch in der schönsten Präriestepppe Unterfrankens

Ein schneidender Wind begrüßt uns bei unserer Ankunft und lässt die letzten Blüten der Astern und die farbigen Ähren von Sporobolus, Schyzachyrium und Panicum in seinem Rhythmus tanzen. Nur kurz lugt die Sonne hinter den schnell ziehenden Wolken hervor, doch der Moment ist lange genug, um schonmal eine Ahnung von dem warmen Farbspiel der herbstlichen Staudenprärie zu erhalten. Der Blick auf die Weinberge in der Ferne erinnert uns daran, wo wir uns befinden. Nicht in Nordamerika, sondern in Rödelsee, 20 Kilometer östlich von Würzburg.

Fine Molz und Till Hofmann haben sich den Tag freigenommen, um uns durch ihre Staudengärtnerei zu führen und alle unsere Fragen zu beantworten. Doch zuerst müssen wir ihnen eine Frage beantworten, nämlich die, weshalb wir eigentlich hier sind. - Weil wir neugierig sind natürlich! Weil wir wissen wollen, was aus der jungen Gärtnerei geworden ist und weil Präriestaudenarrangements im Herbst einfach wunderschön sind. Und natürlich, um von Staudengärtner*innen zu lernen, die nicht nur jahrlange Erfahrungen in Produktion und Gestaltung von Stauden vorweisen können, sondern sich auch die Möglichkeit geschaffen haben, mit all diesem Wissen noch einmal eine Gärtnerei ganz neu zu entwerfen. Und das merkt man: Die gesamte Anlage ist ein gut durchdacht und hat ein stimmiges Gesamtbild.



Ein Blick in die Produktion:

Nach der Vorstellungsrunde gibt uns Till Hofmann einen kleinen Einblick in die Jungpflanzenproduktion der Gärtnerei. Und wir merken: Irgendwie ereilt alle Gärtnereien mit Endverkauf und Eigenproduktion das gleiche Leid. Auf der einen Seite ist das Frühjahr die Hauptumsatzzeit, zum anderen ist es auch die beste Zeit, um Stauden zu vermehren. Also muss ein Teil der Vermehrung schon im Herbst angegangen werden. Ohne Hightech-Gewächshaus muss man da schon erfinderisch sein und die Robustheit seiner Pflanzen genau kennen. Tipps und Tricks gibt es aber zum Glück viele und so sind in der Staudengärtnerei z.B. alle Multitopfplatten mit einer dünnen Sandschicht überzogen, um die kleinen Pflanzen vor Pilzbefall zu schützen. Ein Minifolientunnel sorgt für eine gespannte Luft, sodass die frischen Kopfstecklinge nicht so schnell austrocknen, und ein Assimilationslicht verlängert die Tageslänge, um die Pflanzen auch im Spätherbst zu motivieren, noch Wurzeln zu bilden.





Mittagspause mit Kürbissuppe und heimischen Insekten:

Nach dem ersten Teil der Führung bewirten uns die beiden mit einer leckeren warmen Kürbissuppe und heißen Getränken. Eine richtige Wohltat bei diesem kühl-feuchten herbstlichen Wetter. Wir nutzen die gemütliche Pause, um uns ein wenig über die Zukunft der Stauden auszutauschen. Natürlich dürfen die heimischen Insekten bei dieser Diskussion nicht fehlen.

Prärieplanung: "pflegearm"...

...aber nicht unbedingt "pflegeleicht": Außerhalb des Folientunnels weht immer noch ein kalter Wind. Till Hofmann erklärt uns, worauf es beim Gestalten mit Stauden ankommt. Wer tanzende Blüten und zarte Fruchtstände in Szene setzen will, braucht einen ruhigen kontrastierten Hintergrund, von dem sich Besagte absetzen können. Insgesamt ist ein gutes Maß an strukturgebenden Pflanzen wichtig, um die Pflanzung für das Auge verständlich zu machen. Gar nicht so einfach, doch zum Glück gibt es Staudenmischungen, bei denen sich erfahrene Planer*innen wie Fine Molz und Till Hofmann schon mal Gedanken dazu gemacht haben und die man dann für die passende Quadratmeterzahl bestellen kann. Neben der Pflanzenauswahl ist aber auch die Grundgestaltung der Beete wichtig. Topografie, Wege durch die Pflanzung oder Gestaltungselemente wie Holz oder Steine lassen eine Pflanzung gleich lebendig wirken.



Till Hofmann erklärt, worauf es bei einer Pflanzplanung ankommt



Jungpflanzen werden vor Nässe und Kälte unter Glasfenstern geschützt

Und dann ist da eben noch der pflegetechnische Aspekt. Da sind die Ansprüche in der heutigen Zeit ja eindeutig formuliert - Nämlich wenig Wasser und wenig Zeit. Kein Problem für Till Hofmann. Dabei bezeichnet er selbst seine Prärieensembles lieber als "pflegearm", denn als "pflegeleicht". Und das enthält ja eine ganz klare Botschaft: Gut geplante Pflanzungen mit trockenheitsverträglichen Stauden sind nicht pflegeintensiv, aber ein bisschen Interesse und Ahnung braucht man eben doch.

Ein Trick, den die beiden anwenden, um sich Arbeit zu sparen, ist in der Staudengärtnerei kaum zu übersehen. Große Mengen an Sand, als Mulchschicht, schützen den Boden vor Austrocknung. Gleichzeitig verhindert der Sand Staunässe und erleichtert das Jäten. Und ein toller Nebeneffekt: Wildbienen und Eidechsen, die im Boden Nester bauen, freuen sich über das lockere Substrat und lassen sich im Frühjahr bei ihrem emsigen Treiben beobachten.

Liebe Fine, lieber Till, wir danken euch für den tollen und angebotsreichen Tag bei euch in der Staudengärtnerei! Wir haben sehr viele wertvolle Erfahrungen mitnehmen dürfen!

Euer Netzwerk junger Staudengärtner

Text & Bilder: Stefanie Dittrich



Exzellenzstipendium für Gartenkultur

*Wie begeistert man junge Gärtner*innen für ihren Beruf? Am besten mit Leidenschaft und eigener Begeisterung. Das ist, grob gesagt das Konzept des „Exzellenzstipendium für Gartenkultur“, das eine Handvoll Garten-Begeisterter im Jahr 2015 ins Leben gerufen. Mittlerweile ist sogar schon ein Netzwerk „exzellenter“ Gärtner*innen entstanden. Welche Blüten die Begeisterung trägt, lässt sich beim Treffen von ehemaligen und derzeitigen Stipendiaten erleben, zu dem Mitinitiatorin Linda Zimmermann einmal im Jahr einlädt.*

„Liquidambaaaaa styracifluaaaaa!!!“ Singt Thilo Schröder stimmungsgewaltig mitten in Linda Zimmermanns großem Garten. Die erste Strophe seines selbst geschriebenen Songs: „Er kommt aus Amerika und wird 30 Meter hoch, bildet Kapsel Früchte aus und hat ‘nen Kegelförmigen Wuchs. Er schlägt tiefe Wurzeln in den frischen Boden, steht gern im Licht, denn der Kenner weiß, im Herbst da wird’s sich lohnen. Liquidambaaaaa styracifluaaaaa.“ Und dann erklärt er: „Das war der erste botanische Name, den ich kannte, denn so ein amerikanischer Amberbaum stand direkt an unserem Haus. Deshalb habe ich mich mit dem Song beworben,“ erzählt ein strahlender Thilo Schröder von seiner Bewerbung für das Exzellenzstipendium.

Song, Rätsel oder Bild

Er ist einer von rund dreißig Stipendiaten, die seit 2015 ein Exzellenzstipendium Gartenkultur absolviert haben. Eine ganze Reihe von ihnen sind nach und nach in den parkähnlichen Garten von Linda Zimmermann in Mülheim an der Ruhr eingetrudelt. Jede*r von ihnen hat sich etwas Besonderes für die eigene Bewerbung einfallen lassen. Nadine Wolter hat aus den Urlaubsfotos ihrer Familie und einer Skabiose ein Mosaik zusammengestellt, Jan Nienhaus hat ein Bild der Stockrose gezeichnet, deren Samen er als Kind gesammelt und vermehrt hat, und Alexandra Weber hat ein Rätsel über den Rosmarin geschrieben.

Eine Handvoll Enthusiasten

Linda Zimmermann begrüßt jeden ihrer Gäste und lädt zu einer Gartenbegehung ein. Die Bezeichnung Garten ist untertrieben, denn ihr Garten ist ein gärtnerisches Kleinod. Vielleicht ein Grund dafür, dass sie vor ein paar Jahren von der Stiftung Zukunft NRW gefragt wurde, ob sie eine Idee für ein neues Stipendium habe, das sich mit Gartenkultur beschäftigt. Da sie im Vorstand der Stiftung Arboretum Park Härle in Bonn war, wandte sie sich an den dortigen Leiter Michael Dreisvogt mit der Frage: Was können wir tun? Für ihn war sofort klar: Der gärtnerische Nachwuchs muss gefördert werden, denn außergewöhnliche Gartenanlagen



Linda Zimmermann begrüßt die Stipendianten

brauchen außergewöhnliche Gärtner*innen. Nach und nach wurden einige „Exzellenz-Betriebe“ gefunden, die die Stipendiaten für drei Monate aufnehmen. Der Park Härle selbst gehört dazu, die Gärtnerei Arends Maubach in Wuppertal, Museum Insel Hombroich, der HORTVS von Peter Jahnke und der Garten Schwieters.

Worum geht's?

„Bei dem Stipendium geht es darum, die Nachwuchsgärtner*innen mit Fachleuten zusammenzubringen, die begeistern,“ erklärt Michael Dreisvogt. „Ich kenne das ja selber. Aus dem Studium erinnere ich mich nicht mehr an viele Vorlesungen, aber die ein, zwei Professoren, die mitreißend waren, die vergisst man nicht.“ Und so sollen die Stipendiaten in den drei Monaten, die sie in ihren „Gastgeber“-Betrieben verbringen, auch möglichst nah an ihren Gastgebern sein. Sie begleiten sie zu Kund*innen und Kongressen, machen Exkursionen zu besonderen Baumschulen und können sich an eigenen Projekten erproben.

Ich wollte mich eigentlich gar nicht bewerben

Welche Chance hinter diesem Stipendium steckt, war Thilo Schröder anfangs gar nicht klar. Er hatte eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner in Münster absolviert und wollte nicht in der Gartenbranche bleiben. „Als ich den Flyer vom Exzellenzstipendium gesehen habe, fand ich den sehr ‚uneinladend,‘ lacht er und zieht die Schultern bedauernd hoch. „Da stand drin, du machst da Pflege, und ich dachte, ich geh, doch nicht für einen Mindestlohn Unkraut zupfen. Hallo! Ich bin Geselle. Der Flyer brachte für mich nicht rüber, was wirklich dahintersteckt. Am letzten Tag abends um 23 Uhr habe ich dann meine Bewerbung doch noch abgeschickt.“

Michael Dreisvogt schmunzelt, als er sich an Thilos Bewerbung erinnert. „Bei der Vorauswahl hatten wir gesagt, Mensch der Thilo ist ein Kandidat, den würden wir gern persönlich kennenlernen und er war dann eingeteilt für elf Uhr und um elf Uhr kam niemand. Ich hatte aber doch das Gefühl, dass wir den gern persönlich sehen würden. Also habe ich ihn auf dem Handy angerufen. Da war der auf einer Baustelle in Münster. Er hatte die Einladungs-E:mail gar nicht gelesen. Kannst Du bis 16 Uhr hier in Düsseldorf zum Gespräch sein, habe ich ihn gefragt. Wir ändern das Programm für dich und dann bist du der letzte Bewerber an dem Tag. Um 16.01 war Thilo da und hat ein Stipendium bekommen.“



Bild v.li.n.re: Nadine Wolter, Thilo Schroer, Jan Nienhaus



Michael Dreisvogt

Der Aha-Effekt

Thilo Schröder hat ein dreimonatiges Stipendium im HORTVS bei Peter Jahnke in Hilden absolviert. Und er hat genau das erlebt, was er erleben sollte: „Was ich am bereicherndsten fand, waren die ganzen Leute, die wirklich komplett hinter dem stehen, was sie tun und die eine unglaubliche Leidenschaft haben, die sie auch ausleben. Ich habe Landschaftsgärtner gelernt, da war die Pflanze irgendwie so ein Beiwerk. Trotzdem dachte ich, ich habe ein gutes Pflanzenwissen mit meiner Abschlussprüfung. Dann habe ich gemerkt, dass ich eigentlich nichts wusste. Als ich das erste Mal bei Peter Hahnke im HORTVS war und den Garten gesehen habe, da habe ich nur gelacht. Das war so genial. Ich hab` nur gedacht, wie kann ein Mensch sowas schaffen. Das will ich auch!“

Und dann....

Drei Monate sind schnell um, aber es hat sich gezeigt, dass sich für viele der Stipendiaten neue Perspektiven entwickelt haben. Einige haben schon ihren Meister gemacht, andere ein Studium begonnen, wieder andere haben schon in aller Welt gearbeitet. Thilo Schröder hat nach seinem Stipendium ein Gartenbaustudium begonnen und sich nebenbei mit einem Gartenplanungsbüro selbstständig gemacht. Er wirkt mehr als zufrieden: „Wenn Inspiration, wenn Leidenschaft da ist, dann springt die über. Da kann man gar nichts machen.“

...Fortsetzung auf Seite 18

Ich wär' mit Sicherheit nicht mehr in der Branche, wenn ich das Stipendium nicht bekommen hätte."

Neue Stipendiaten gesucht

Wer sich auch für ein Exzellenzstipendium für Gartenkultur bewerben möchte, kann das noch bis zum 28. Februar 2022 tun. Voraussetzung ist eine gute Note in Pflanzenkunde, die Bewerber*innen sollten nicht älter als 25 Jahre alt sein, aus NRW stammen und eine fantasievolle Bewerbung erstellen.

Tipp: Und wer wissen möchte, wie Thilo Schröer singt, und was die anderen Stipendiaten erlebt haben, kann das ab 28. Januar 2022 auf GartenRadio.fm nachhören oder überall, wo es Podcasts gibt.

Kontakt:

Michael Dreisvogt
Stiftung Arboretum Park Härle
Büchelstraße 40
53227 Bonn-Oberkassel
Telefon: 0228 – 249 9270
Mail: info@arboretum-haerle.de
Webseite: excellentyounggardeners.de
Instagram: [excellent young gardeners](https://www.instagram.com/excellent_young_gardeners)

Bislang gibt es nur in NRW ein solches Exzellenzstipendium. Mittlerweile wurde der Verein Excellent Young Gardeners gegründet, der die Arbeit der Stiftung Zukunft NRW übernimmt, da sie aus rechtlichen Gründen ausgelaufen ist. Aber Michael Dreisvogt hofft, dass bald auch andere Bundesländer nachziehen. Wer mehr über die Bewerbung wissen möchte, oder darüber, wie man ein solches Exzellenzstipendium im eigenen Bundesland organisiert, kann sich direkt an ihn wenden.



**Wollen Sie Meisterin oder Technikerin werden?
Wollen Sie Meister oder Techniker werden?**

**Dann besuchen Sie den Informationstag
der Staatlichen Meister- und Technikerschule für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim**

am Samstag, den 19. März 2022, von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Fachrichtungen:

- Gartenbau (Zierpflanzenbau und Baumschule)
- Garten- und Landschaftsbau
- Weinbau und Oenologie

Was erwartet Sie?

- Informationen zum Schulbesuch
- Rundgang durch das Schulgebäude und das Wohnheim
- Führungen durch Versuchsanlagen und Schaugärten
- Gespräche mit Studierenden und Lehrkräften



Anmeldeschluss für den Schulbesuch: 1. April 2022

Weitere Auskünfte:

Staatliche Meister- und Technikerschule
für Weinbau und Gartenbau

Tel. 0931 9801-3203
97209 Veitshöchheim

E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de

Internet: www.fachschule-veitshoechheim.bayern.de



Lärm macht krank

Schwerhörig sind nur alte Leute? Falsch!

Viele junge Erwachsene leiden unter Lärmschwerhörigkeit. Insgesamt nehmen Schwerhörigkeit und Lärmtaubheit in der Grünen Branche zu. Dabei lässt sich der Gehörsinn gut schützen. Wer schlecht hört, ist im Nachteil. Stell dir vor, ein Vorgesetzter erklärt dir eine Maschine und du verstehst ihn einfach nicht richtig. Du möchtest nicht noch einmal fragen und machst deshalb Fehler. Das gibt Ärger oder du verletzt dich vielleicht sogar. Damit es nicht so weit kommt, ist es klug, vorzubeugen und bei lauten Arbeiten Gehörschutz zu tragen. Denn die bittere Wahrheit lautet: Ist das Gehör erst einmal kaputt, sieht es schlecht aus.

Lärmschwerhörigkeit ist unheilbar.

Bereits bei einer dauerhaften Geräuschkulisse ab 65 dB(A) - das entspricht einer normalen Unterhaltung - kann es zu gesundheitsschädlichem Lärmstress und zu Spannungszuständen kommen. Wer meint, sich an Lärm gewöhnt zu haben und deshalb „immun“ sei, der irrt. Denn Lärm wirkt immer auf Körper und Psyche ein, auch wenn man es gar nicht mehr bemerkt. Wiederkehrender Lärm ab 85 dB(A), das entspricht acht Stunden Rasenmähen mit einem benzinbetriebenen Rasenmäher, schädigt das Gehör direkt. Wer häufig in Bereichen hoher Schallpegel ohne Gehörschutz arbeitet, oder auch zu laut Musik hört, schädigt sein Gehör schwer und dauerhaft. Einmalige starke Lärmeinwirkungen, zum Beispiel die Arbeit mit einem Buschholzhacker, kann sogar zu einem Knalltrauma führen.

...Fortsetzung auf Seite 20



Otoplastiken sind die modernste Form des Gehörschutzes. Sie werden individuell an den Gehörgang des Anwenders angepasst. Otoplastiken ermöglichen eine spezifische Unterdrückung gefährdender Lärmfrequenzen und lassen es dennoch zu, dass der Anwender ansprechbar ist.

Maschine	Schalldruckpegel am Ohr	max. Einsatzzeit ohne Gehörschutz
Buschholzhacker	ca. 118 dB(A)	14 Sekunden
Motorkettensäge	ca. 115 dB(A)	28 Sekunden
Kreissäge	ca. 109 dB(A)	112 Sekunden
Heckenschere	ca. 103 dB(A)	7 1/2 Minuten
Freischneider	ca. 100 dB(A)	15 Minuten

Lärm mindern, Gehör schützen

Am besten ist es, Lärm zu mindern. Der Tipp der SVLFG: Prüfe, welche Möglichkeiten du als Beschäftigter hast, Krach am Arbeitsplatz selbst zu beeinflussen. Kann der Geräuschpegel nicht unter 80 dB(A) gemindert werden, sind Arbeitgeber verpflichtet, ihren Beschäftigten persönlichen Gehörschutz bereitzustellen. Ab 85 dB(A) ist das Tragen Pflicht. Der beste Hörschutz kann aber nur schützen, wenn er auch angewendet wird.

Der richtige Gehörschutz

Kapselgehörschutz, Stöpsel oder persönlich angepasste Otoplastiken können nach Tragekomfort ausgewählt werden. Aber Vorsicht! Nicht jeder Gehörschutz passt für jede Arbeit, denn die unterschiedlichen Modelle haben ganz individuelle Dämmwerte. Besprich mit deinem Vorgesetzten, welcher Gehörschutz für deinen Arbeitsbereich geeignet ist und wie du ihn richtig

trägst, so dass er deinen Gehörsinn ausreichend schützt. Ziel ist es, mit geeignetem Gehörschutz die Lärmbelastung pro Tag auf einen Wert von weniger als 85 dB(A) zu bringen. Weitere Informationen bieten die Broschüre „B 06 Körperschutz“ sowie die Internetseite www.svlfg.de/koerperschutz.

Lärm in der Freizeit

Was im Berufsleben schädigt, kann auch in der Freizeit nicht gesund sein. Die SVLFG rät deshalb, auch beim Musikhören - egal, ob in der Disko, auf Konzerten oder über Kopfhörer - auf die Lautstärke zu achten und das Gehör zu schützen.

Lärm macht krank: Oft reichen schon wenige Minuten Arbeit ohne Gehörschutz und der Gehörsinn nimmt Schaden.

Text: Petra Stemmler-Richter, SVLFG

Justus-von-Liebig-Schule

– Die Meisterschule in Hannover-Ahlem –

Steigen Sie auf ins nächste Level

Wir bereiten Sie vor auf die

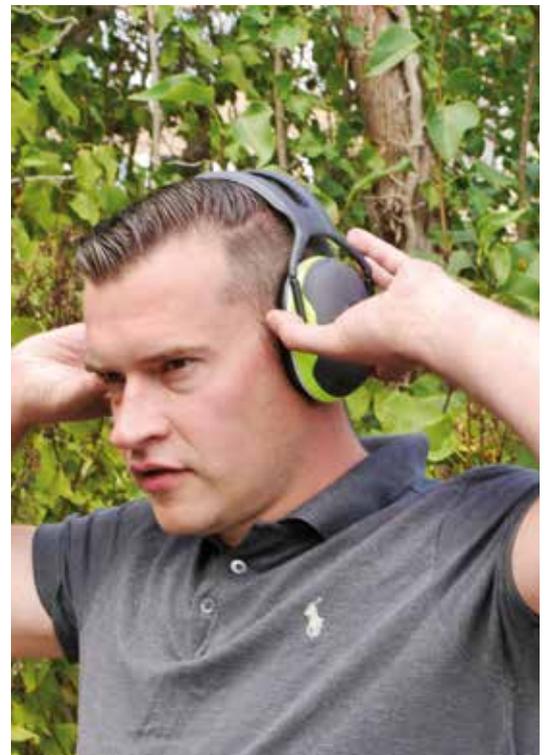
- **Meisterprüfung im Garten- und Landschaftsbau, im Produktionsgartenbau** sowie in der **Floristik** (Einj. Fachschule Agrarwirtschaft)
Jetzt neu auch auf den Abschluss **Geprüfte/r Fachagrarwirt/in Baumpflege** (Bachelor Professional)
- Prüfung zum **Staatlich geprüften Betriebswirt im Garten- und Landschaftsbau** (Zweij. Fachschule Agrarwirtschaft)



www.jvl.de

E-Mail: info@jvl.de

Tel. (05 11) 40 04 98 30



Zu Kapselgehörschützern rät die SVLFG, wenn häufiges Auf- und Absetzen des Gehörschutzes erforderlich ist, wenn wegen zu enger Gehörgänge Gehörschutzstöpsel nicht getragen werden, wenn eine Neigung zu Gehörgangsentzündungen besteht oder wenn Unverträglichkeitsreaktionen beim Tragen von Gehörschutzstöpseln beobachtet werden.

Sichtbar bleiben – Unfällen vorbeugen



Sozialversicherung für
Landwirtschaft,
Forsten und Gartenbau

Bei schlechten Lichtverhältnissen steigt die Gefahr, übersehen zu werden.



*Hast du die dritte Person auf dem Foto bemerkt? Bei Dämmerung und Dunkelheit kann helle, auffällige Kleidung mit Reflektoren darüber entscheiden, ob Fußgänger*innen und Zweiradfahrer*innen gesehen oder überfahren werden. Blinklichter, Taschen- und Stimplampen helfen anderen zusätzlich, Personen schneller wahrzunehmen. (SVLFG)*

Seilklettertechnik - SKT-A mit Tree Ranger

Grünberg, 08.08. - 13.08.2022



In einer intensiven Woche vermitteln wir Euch die theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten für die sichere Ausführung der Seilklettertechnik mit Handgeräten. SKT-A ist der Basiskurs für den Einstieg in die Seilklettertechnik.

Seminarinhalte

- Vorstellung der Seilklettertechnik (SKT)
- Materialkunde
- Knotenkunde
- Rechtliche Grundlagen
- Unfallverhütungsvorschriften
- Rettung in der Vorplanung und Rettung aus Baumkronen
- Gefährdungsbeurteilung
- Baumansprache
- SKT in der Praxis
- Baustellenabsicherung

Seminarkosten

790€ (ohne MwSt.) Junggärtner-Mitglieder
850€ (ohne MwSt.) Nichtmitglieder

120,- Euro (ohne MwSt)
Leihgebühr Schutzausrüstung|
150,- Euro (ohne MwSt)
Baumbeurteilung 1 Tag

Kost & Logis

105,- € im Mehrbettzimmer
125,- € im Doppelzimmer
145,- € im Einzelzimmer

Bildquelle: pixabay

Teilnahmevoraussetzungen:

- gültige arbeitsmedizinische Untersuchung (empfohlen nach G41)
- Ersthelferausbildung 9 UE / 1 Tag nicht älter als 2 Jahre
- komplette persönliche Schutzausrüstung (PSA) mit gültigem Prüfbericht (Leihhausrüstung kann gestellt werden)
- Fachkunde in der Baumbeurteilung mit Schwerpunkt Bruch- u. Standsicherheit (z.B. zertifizierter Baumkontrolleur)
- der Baumbeurteilungskurs kann an einem Tag vor dem Seilklettertraining in Grünberg erworben werden

Bienenfreundlich Gärtnern mit Eric Fischer

Laubach, 09.04.2022

Wildbienen leisten unschätzbare Dienste bei der Befruchtung vieler Obst- und Gemüsearten, indem sie auf der Suche nach energiereichem Nektar in die Blüten krabbeln und in ihrem Haarkleid reichlich Pollen zur Narbe der nächsten Blüte weitertragen. Ganz nebenbei spielen sie auch eine wesentliche Rolle bei der Vermehrung unserer Zierpflanzen. Wenn wir die Bienen in unseren Garten locken, helfen wir ihnen also nicht nur ihnen, sondern sorgen auch für eine reiche Ernte. Damit sich Wildbienen in unserem grünen Reich wohlfühlen, sollten wir ihnen vor allem zweierlei bieten: eine Fülle an Nektar- und Pollenpflanzen sowie diverse Nistmöglichkeiten.



Bild: Erik Fischer



Referent

Eric Fischer, Jahrgang 1961, wohnhaft in Laubach (seit 1962), verheiratet, Beruf Lehrer (Germanistik, Sportwissenschaft), Mitglied im NABU seit 1982, Schwerpunkte Vogelkunde, Fledermauskunde, Wildbienen und heimische Orchideen.

Seminarkosten

5 € Junggärtner-Mitglieder
10 € Nichtmitglieder

Seminarinhalte

- Bienenfreundliche Strukturen in der Gartenanlage
- Pflanzenauswahl: Was brauchen Wildbienen?
- Böden: Hauptnistplätze von Wildbienen
- Kleinklimatische Faktoren bei der Ansiedlung von Bienen
- Nisthilfen für oberirdisch nistende Wildbienen
- Natürliche Gegenspieler von Wildbienen
- Können Gärten Wildbienen retten?

Gärtnerei | Schaugarten | Warenladen | eShop
Stauden- und Kräuter-Paradies
auf der Illertisser Jungviehweide



Stauden | Gräser | Farne | Bio-Kräuter
Stauden für den naturnahen Garten



Staudengärtnerei
Gaißmayer

Jungviehweide 3
89257 Illertissen
www.gaissmayer.de

Biologischer Pflanzenschutz mit Holger Nennmann

Online-Seminar, 05.03.2022

Du interessierst Dich für den biologischen Pflanzenschutz? Dann bist Du bei diesem Seminar genau richtig! Ihr habt die Möglichkeit, mehr über biologische Pflanzenschutzverfahren im Gewächshaus und für Freilandkulturen zu erlernen und/oder zu vertiefen. Ihr habt die einmalige Chance, einem Pflanzenschutzberater, der langjährige Erfahrungen in dem Bereich hat, Fragen aus der Praxis zu stellen und Maßnahmen kennenzulernen, die praxisnah und erprobt sind. Der biologische Pflanzenschutz gewinnt auch im Gartenbau immer mehr an Bedeutung. Eine giftfreie Produktion von Gemüse, Obst oder Pflanzgut rückt immer mehr in den Fokus von Konsument*innen und Erzeuger*innen.

Referent

Holger Nennmann

Seminarkosten

30 € Junggärtner-Mitglieder

45 € Nichtmitglieder

Seminarinhalte

- Biologische Pflanzenschutzverfahren im Gewächshaus
- Vorstellung von Schädlingen mit Schadbildern
- Praktischer Nützlingseinsatz – Was geht, welche Schädlinge sind nur schwer bekämpfbar?
- Bedeutung sogenannter Biologica (bsp. Mikroorganismen) – Was ist der Unterschied zu Stärkungsmitteln?
- Wie sind Pflanzenschutzmittel mit dem Nützlingseinsatz vereinbar?
- Möglichkeiten für biologische Verfahren an Freilandkulturen

BILDUNGSSTÄTTE
GARTENBAU
GRÜNBERG



Keim' Dein Wissen

Das sind Seminare, die in Kooperation zwischen der Bildungsstätte Gartenbau und uns Junggärtnern angeboten werden

Mitglieder bis 25 Jahre, die Gärtner*in, Azubi, Student*in oder Meisterschüler*in sind, können mit einer entsprechenden Bescheinigung Ermäßigung auf die Seminaregebühr erhalten

Die Seminare sind im Programm der Bildungsstätte mit unserem  gekennzeichnet



 Junggärtner

Gartentherapie

Einsteigerseminar als Orientierung zum Thema Therapiegarten in Grünberg

Wohin entwickelt sich der Garten zukünftig? Schon anhand von Sätzen wie „Hier kann ich die Seele baumeln lassen“ oder „Den Garten kann ich mit allen Sinnen genießen“ wird deutlich, dass das Megathema Gesundheit auch für den Gärtner immer mehr Bedeutung bekommt. Auch die medizinisch-therapeutische Seite hat den Garten mehr und mehr als einen therapeutischen Ort, und das Gärtnern als geeignetes therapeutisches Medium entdeckt. Hier liegen sowohl Chancen als auch Anforderungen für den gärtnerischen Bereich. Für den dabei notwendigen Dialog zwischen Garten und Therapie stellt dieses Seminar speziell für die gärtnerische Seite ein wichtiges Bindeglied dar. Es zeigt künftige Chancen in diesem neuen Spezialgebiet auf. Die Teilnehmenden lernen zu verstehen, was es bedeutet, gärtnerische Therapien zu begleiten sowie therapeutische Gärten anzulegen und zu pflegen. Mit diesem Wissen kann auch dem Anspruch des privaten Gartennutzes nach einem „gesunden Raum“ besser nachgekommen werden.

Datum: 17.06. - 19.06.2022

Veranstalter und Anmeldung

Bildungsstätte Gartenbau, Gießener Straße 47, 35305 Grünberg, Tel.: 06401/9101-0, Fax: 06401/9101-91, E-mail: info@bildungsstaette-gartenbau.de, Internet: www.bildungsstaette-gartenbau.de

DER PÖPPELMANN EFFEKT:

Echte Kreislaufwirtschaft. Der neue Maßstab.



Wir machen das.
Ressourcenschonender.



www.blauer-engel.de/uz30a



PÖPPELMANN

TEKU®



Boden

Eine Grundlage unseres Lebens

Boden, Erde, Dreck, Schlamm, Matsch und noch viele weitere Namen geben wir der Grundlage, auf der wir uns jeden Tag bewegen und die gerade für uns Gärtner*innen so entscheidend sein kann. Doch wie entsteht eigentlich „Boden“?

Die Entstehung eines Bodens ist ein fein abgestimmter Prozess, der eng mit den Gegebenheiten des jeweiligen Ortes zusammenhängt. Wichtige Faktoren sind zum Beispiel, das Klima und das anstehende Gestein.

Der Ausgangspunkt der Bodenentstehung ist in der Regel Gestein. Durch Verwitterung, also ganz

langsames Zerkleinern des Gesteins, können sich erste Flechten, Moose und sehr kleine Pflanzen ansiedeln. Dadurch beschleunigt sich die Verwitterung, und durch das Absterben der Pflanzen, entsteht erste organische Masse. In dieser ist es dann leichter für größere Pflanzen, sich anzusiedeln und die Bodenentstehung nimmt ihren Lauf. Es entsteht immer mehr organische Masse und auch das Gestein zersetzt sich weiter. So entwickelt sich dann ein Primär-Boden. Dieser ist noch nicht für eine intensive Nutzung geeignet, aber Wiesen und Weiden können gedeihen. Wie die Bezeichnung



Regenwurm in Ruhe, durch Trockenheit



Ehemaligen Moorstandort. Fast ausschließlich organische Bestandteile!

Primär-Boden schon vermuten lässt, schließen sich eine lange Reihe weiterer Prozesse an, die bis zu einem intensiv nutzbaren Ackerboden oder Ähnlichem führen können. Im Umgang mit Boden und insbesondere bei der Bodenentstehung bewegt man sich selten in Zeitspannen, die man mit einem Menschenleben überblicken kann. So kann es zum Beispiel 15.000 Jahre dauern, bis ein Meter Boden entstanden ist! Das sind pro Zentimeter ungefähr 150 Jahre. Der Boden ist also ein äußerst wertvolles Gut, das durch höchst komplexe Prozesse und über eine äußerst lange Zeit entsteht. Das vergisst man schnell, wenn man sich mal wieder darüber ärgert, dass Dreck im Profil des Schuhs hängt. Doch da hängen dann auch bis zu 1000 Jahre Bodenentstehung!

In Mitteleuropa waren auch die verschiedenen Eiszeiten große Faktoren für die Entwicklung der Böden und Landschaften, wie wir sie heute kennen. Es wurden unglaubliche Massen an Gestein und auch Feinsediment bewegt, die mit dem Ende der Eiszeiten an unterschiedlichen Orten zurückgelassen sind. So sind einige Lössböden, die heute zu den fruchtbarsten Ackerböden gehören, durch eiszeitliche Gletscher angelagert worden. Die letzte Eiszeit, auch Würmzeit genannt, endete vor ungefähr 10.000 Jahren. Im Verhältnis der Zeitspannen von Bodenentstehung, also erst vor einem Wimpernschlag.

Für viele Menschen unserer Zeit sind Boden und Erde zu etwas Abstraktem geworden, mit dem sie

selten in ihrem täglichen Leben konfrontiert werden. Doch nicht für uns Gärtner*innen! Gerade das ist unsere Chance, uns verantwortungsvoll und professionell mit Problemen unserer Zeit auseinanderzusetzen. So kann im Boden zum Beispiel durch Anreicherung von organischer Masse (Humus) CO₂ gespeichert werden. Mit dem Begriff „Humus“ bezeichnet man die Gesamtheit des fein zersetzten organischen Materials eines Bodens. Genaue stoffliche Bestandteile festzulegen ist dabei schwierig. Es entstehen auf jedem Boden individuell Verbindungen aus organischem Material, aus denen im Prozess des Abbaus neue organische Verbindungen und Metabolite, also intermediäre Stoffwechselprodukte, entstehen. Dieser Prozess führt dann je nach Gegebenheiten des Bodens und der Umwelt zur Bildung von Huminstoffen, beziehungsweise organomineralischen Komplexen. Dabei unterscheidet man zwischen Dauerhumus und Nährhumus. Dauerhumus ist organisches Material, das schwerer zu zersetzen ist und in die Bodenstruktur eingebaut wird. Nährhumus hingegen kann schnell mineralisiert werden. Mineralisieren heißt, dass die organische Masse von Bodenlebewesen verdaut wird und als Nährstoffe im Boden den Pflanzen zur Verfügung steht. Welche Art von Humus entsteht, ist vor allem von der Durchlüftung des Bodens, der Wasserversorgung, der vorhandenen Vegetation und dem Klima abhängig. Wie der Boden genutzt und bearbeitet wird, kann daher entscheidend dafür sein, welche Art von Humus

entsteht. Beide Arten sollten in einem ausgeglichenen Bodengefüge vorhanden sein. Dauerhumus ist zwar nicht von direktem Nutzen für die angebauten Pflanzen, aber er verbessert die Bodenstruktur und schafft dadurch indirekt bessere Bedingungen für die Pflanzen und das Bearbeiten des Bodens.

Unsere Verantwortung als Gärtner*innen beschränkt sich nicht auf gewachsenen Boden, sondern gilt auch bei den Kultursubstraten, die wir verwenden. Vor nicht allzu langer Zeit haben Gärtner*innen noch kaum Kultursubstrat verwendet. Bis in die 1920er Jahre wurden Pflanzen hauptsächlich im gewachsenen Boden angebaut und direkt vom Feld verkauft. Viele Gärtner*innen verwendeten betriebsspezifische Mischungen, für die häufig Kompost aus dem Betrieb benutzt wurde, den man mit anderen Stoffen vermischte. Die Substrate wurden mit unterschiedlichen Zusätzen, auch Zuschlagstoffe genannt, an verschiedene Kulturen angepasst. Viele Rezepturen waren geheim und gehörten zum Betriebskapital. So waren die Verwendung und das Mischen von Substraten herausfordernde Aufgaben. Rund um die 1930er Jahre wurde begonnen, an der Entwicklung von industriell gefertigten, einheitlichen Kultursubstraten zu arbeiten. Ein großer Durchbruch war damals die Einführung von „Fruhstorfer-Erde“. Damals war es eines der ersten Kultursubstrate, das man als standardisierte Mischung kaufen konnte, und auch heute noch wird die Mischung häufig angeboten. Das Besondere an diesem Kultursubstrat war, dass es für eine breite Mischung an Kulturen nutzbar war. So ist die Arbeit des Zusammenstellens und des Mischens entfallen, was die Produktion deutlich erleichtert hat. In der typischen Fruhstorfer

Mischung ist 70% Weißtorf und 30% Ton enthalten. Beide Stoffe puffern gut Nährstoffe und bieten einen optimalen Wurzelraum für sehr viele Kulturen. Die Verwendung von industriellen Kultursubstraten hat sich durchgesetzt und heute gibt es eine Vielzahl an Anbieter*innen. Es werden immer noch viele standardisierte Kultursubstrate eingesetzt, aber oft bestellen Betriebe wieder Mischungen, die speziell an ihren Standort und ihre Bedürfnisse angepasst sind. Nach einer Zeit der Vereinheitlichung und Standardisierung steht man heute vor neuen Herausforderungen in der Zusammensetzung von Kultursubstraten. Die Nutzung von verschiedenen Stoffen muss überdacht werden. So ist zum Beispiel Torf stark in der Diskussion. Bei der Gewinnung von Torf, welcher auf Grund seiner guten Eigenschaften zur Grundlage fast aller industriellen Kultursubstrate wurde, werden Moore abgebaut. Das ist heute nicht mehr nur aus Sicht von Naturschützer*innen bedenklich, sondern auch in der Diskussion um die Erderwärmung von Bedeutung. Moore sind exzellente CO₂-Speicher, da sie praktisch vollständig aus Dauerhumus, also nicht zersetzter organischer Masse, bestehen. So ist in Mooren das CO₂ langfristig gespeichert und wird erst durch den Abbau und die Nutzung wieder freigesetzt.

Es gibt mittlerweile einige Substrat-Anbieter*innen, die Kultursubstrate ohne Torf oder mit reduziertem Anteil an Torf anbieten. Viele dieser Kultursubstrate funktionieren schon sehr gut und können für ein breites Sortiment an Kulturpflanzen genutzt werden. Doch gibt es noch viele Bereiche, in denen Versuche und Entwicklung nötig sind. Besonders für die Produktion von einigen Zierpflanzenkultu-



Bodenprofil eines mineralischen Bodens.

ren ist es schwierig, gleichwertige Ersatzstoffe für Torf zu finden. Trotzdem gibt es viele Projekte, die schon gute Ergebnisse zeigen und Mut machen. Es lohnt sich also, neue Wege zu begehen. Ein Material, das wieder viel Beachtung findet, ist Kompost. Kompost bietet gute Bedingungen zur Kultur vieler Pflanzen und hat den großen Vorteil, dass kein Abbau in der Natur nötig ist. Man kann mit Kompost Abfallprodukte veredeln und wieder nutzbar

machen. Auch als CO₂-Speicher ist Kompost ein vielversprechendes Material.

So können wir als Gärtner*innen immer wieder zeigen, dass es in unserem Beruf nicht nur um den Umgang mit hübschen Pflanzen geht, sondern dass wir wichtige Beiträge zum Erhalt und der Gestaltung unserer Umwelt leisten.

Text & Bilder: Eva Domes



Eine frisch aufgesetzte Kompostmiete.

Spannende Projekte zum Thema Torf:

TerZ - Torf reduzierte Substrate im Zierpflanzenbau
<https://projekt-terz.de/>

OptiMOOS- Moore als Kulturflächen nutzbar machen
<https://www.moorwissen.de/de/paludikultur/projekte/torfmooskultivierung/optimoos.php>

MITODE- Minderung des Torfeinsatzes
<https://www.mitode.de/>

CC600 Klimacomputer

Innovation in der GEWÄCHSHAUSTECHNIK hat einen Namen!

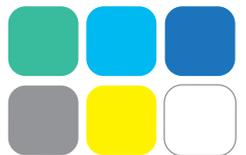
RAM

RAM baut auf den deutschen Gartenbau. Bauen Sie auf RAM!

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie auf [JOBS.ram-group.com](https://jobs.ram-group.com)



GEWÄCHSHAUS-
GEBÄUDE-
AUTOMATISIERUNG

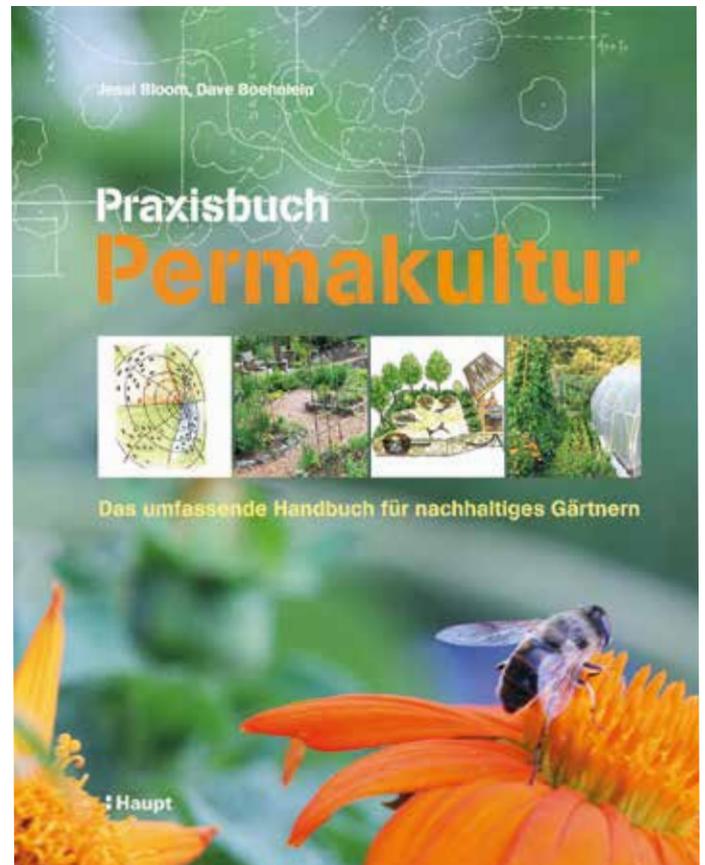


ram-group.com

Praxisbuch Permakultur

Das umfassende Handbuch für nachhaltiges Gärtnern

Permakultur ist nicht nur Trend, sondern ein Gesellschaftsprojekt, welches Lösungen für eine nachhaltige Zukunft bereithält. Um ein Permakultursystem zu planen und umzusetzen, braucht es jedoch einiges an Wissen und Erfahrung. «Praxisbuch Permakultur» bietet verständliche Informationen für Einsteiger und viele inspirierende Beispiele für Fortgeschrittene. Es behandelt die Prinzipien der Permakultur und vermittelt das Grundlagenwissen. Der zweite Teil des Buchs führt methodisch durch den Gestaltungsprozess, von der Beobachtung und Analyse über die Entwicklung eines Konzepts bis zur Umsetzung und Pflege. Der dritte Teil ist den Elementen gewidmet, die in allen Formen der Permakultur zu beachten sind: Bodenfruchtbarkeit, Wasser, Abfall, Energie, Schutz, Nahrungsproduktion und Tiere. Der vierte Teil stellt 42 Pflanzen vor, die sich gut für die Permakultur eignen. Und im fünften Teil geht es um die wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der Permakultur.



Praxisbuch Permakultur, 1. Auflage 2019, 320 Seiten, über 280 Fotos und Illustrationen, gebunden, 21,5 x 25,4 cm, 1330 g, Haupt Verlag, EUR 39.90 (D), ISBN: 978-3-258-08100-7

Heute schon eine Schnecke geküsst?



Das Buch beschreibt, wie der Mensch verstehen und schöpferisch wirken kann ohne zu vernichten und wo die Gründe für den bisherigen Kampf gegen die Natur zu suchen sind. Eike Braunroth schildert in dem Buch seinen persönlichen Weg zur Kooperation mit der Natur. Die Begegnung mit Schnecken steht beispielhaft für das Kennenlernen von sogenannten Schädlingen. Gefräßige Schnecken im Garten waren für Eike Braunroth der Auslöser umzudenken. Denn das liebevolle Miteinander in der Natur erschließt ein ungeahntes Potenzial. Davon berichten viele, die die Kooperation kennengelernt haben. Lesenswert. Ein inspirierendes Buch für alle Gärtner*innen und Lebensgärtner*innen, die mehr im Einklang mit der Natur leben möchten.

Heute schon eine Schnecke geküsst? Das Grundlagenwerk der KOOPERATION MIT DER NATUR®, Autor: Eike Braunroth, Verlag: VEGA E.K., 302 Seiten, Preis 14,90 Euro, überarbeitete und erweiterte vierte Auflage, ISBN 978-3-9806724-9-8

Mein Naturkalender 2022

Illustrierter Wochenkalender 2022 als Begleiter durchs Jahr

»Mein Naturkalender 2022« ist ein besonderer Begleiter durchs Jahr. Der neue Wochenkalender von Naturmaler Christopher Schmidt, erschienen im pala-verlag, ist durchgängig farbig illustriert und begleitet kunstinteressierte ebenso wie naturbegeisterte Betrachter durch die Jahreszeiten. Faszinierende Illustrationen von Tieren und Pflanzen stimmen jede Woche auf die kommenden Tage ein.

Der Kalender hat eine Spiralbindung und einen festen Einband. Mit einer Doppelseite pro Kalenderwoche und Monatsübersichten bietet er ausreichend Platz für Termine und Notizen. Naturbegegnungen im Garten, auf Spaziergängen und Reisen lassen sich darin ebenso notieren wie einmalige Momente im Jahr: »Mein Naturkalender« wird so zum persönlichen Naturtagebuch.

Christopher Schmidt malt seit seiner frühesten Kindheit nahezu täglich all das, was ihm in der Natur begegnet. Auf diese Weise hat er unzählige Skizzenbücher gefüllt, die seine Reisen in verschiedene Regionen der Erde dokumentieren. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer arbeitet er für Naturschutzorganisationen, als naturkundlicher Reiseleiter, hat Bestimmungsbücher illustriert und Buchprojekte verwirklicht. Für seine Arbeiten hat er internationale Preise gewonnen.

Mein Naturkalender 2022, 144 Seiten, 16 cm × 23 cm, Illustrationen: Christopher Schmidt, ISBN 978-3-89566-414-4, Spiralbindung





FRUIT LOGISTICA

05. bis 07. April 22





KUBA

Gewächshausheizungen

Besuchen Sie uns in Berlin zur FRUIT LOGISTICA ! Sie finden uns in Halle 8.1 - Passage A.

www.heizungsbau-kuba.de

Prinzregentenstr. 69
D-83064 Raubling
Tel. 00 49 (0) 80 35 / 966 426





PFLANZ DIR DEINE KARRIERE!

WIR LASSEN TALENTE AUFBLÜHEN. VIELSEITIG UND GRENZENLOS.

Möchtest Du auch am Erfolg eines innovativen Züchters und Jungpflanzenproduzenten mitarbeiten?

Wir bieten Dir Aufstiegschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem münsterländischen Familienunternehmen – egal ob als Azubi, ausgelernter Gärtner, Meister, Techniker, Bachelor- oder Master-Absolvent. Hier findest Du sichere Arbeitsplätze für alle Qualifikationen.

Du bist auf der ganzen Welt zu Hause? Kein Problem, denn wir bieten Dir auch an unseren internationalen Standorten attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbe Dich jetzt und wachse mit uns!

Weitere Infos findest Du online unter: karriere.volmary.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ e.V.), Gießener Str.47, 35305 Grünberg, Tel.: 0640191 01 79, Fax: 0640191 01 76, E-Mail: info@junggaertner.de

Redaktionelle Verantwortung: Samuel Sahn

Satz und Gestaltung: Samuel Sahn

Anzeigenverwaltung: Katja Einecke, Simone Schneider, Vera Thihatmer

Bezugspreis: 3,25 Euro, im Mitgliedsbeitrag enthalten

Druck: Strube Druck & Medien OHG

Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg

Tel.: 05662 94 870, Fax: 05662 94 87 287

Erscheinungsweise: Vierteljährlich (jeweils Anfang

Januar, April, Juli und Oktober)

Auflage: 3.500 Exemplare

Titelbild: Adj

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, besteht kein Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung.



Du suchst für Dein Unternehmen einen jungen, engagierten und motivierten Menschen mit einer Gärtnerausbildung?

Du bietest für interessierte junge Menschen einen Praktikumsplatz im Gartenbau an?

Du möchtest Dein Unternehmen, Deine Schule, Deine Fortbildungsmöglichkeiten etc. beim gärtnerischen Berufsnachwuchs bekannter machen?

Dann nutze die Junggärtner-info und veröffentliche in einer der nächsten Ausgaben Deine Anzeige.

Preise und Anzeigenformate erfährst Du auf unserer Homepage junggaertner.de unter „Mediadaten“ oder telefonisch unter 0640191 01 79.

Wir freuen uns über unaufgefordert eingesandte Manuskripte. Der Abdruck erfolgt honorarfrei. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.



Weiterbilden. Weiterkommen.

Schlauzubi-Hefte

Die Schlauzubihefte liefern zu 17 verschiedenen Themen kompakt und leicht verständlich zusammengefasst alle nützlichen Informationen zu dem jeweiligen Thema. Der Inhalt stammt von Uwe Bienert.



Wir bieten Schlauzubis an für

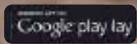
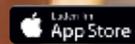
- Be- und Entwässerung
- Botanik
- Dachbegrünung
- Fassadenbegrünung
- Gartenbaugeschichte
- Gartenteiche und Bachläufe
- Gehölzbestimmung 1 Grundlagen
- Gehölzbestimmung 2 Laubgehölze
- Mauerbau
- Maschinen und Geräte 1
- Maschinen und Geräte 2
- Natursteinpflasterung
- Pflanzen auf der Baustelle
- Prüfungsvorbereitung
- Rasenbau
- Schwimmteiche
- Treppenbau

Die Schlauzubis sind erhältlich über unseren Shop.



Junggärtner

Weiterbilden. Weiterkommen.



BLUMEN & PFLANZEN AUS IHRER REGION

SCHAFFEN ARBEIT
UND SICHERN DIE
ZUKUNFT

DAS GUTE
WÄCHST SO NAH

Ich bin von
HIER!

Blumen und Pflanzen
von Gärtnern aus
der Region



Blumengroßmarkt Köln

regional . saisonal . international

WIR FÜR SIE **SEIT 1935**

Barbarastr. 69 · 50735 Köln · Telefon 0221 . 9765660 · info@bgm-koeln.de · www.bgm-koeln.de · Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 5 bis 9 Uhr